

KATHARINA SCHLEGL-KOFLER

HUNDESPRACHE

Damit wir uns richtig verstehen

TIERRATGEBER



Mit kostenloser App für
noch mehr Tierwissen

derartige Kommunikation weniger notwendig. Die »Hundesprache« ist daher im Vergleich zu der des Wolfes vergrößert.

Für die Kommunikation ist zum einen jemand nötig, der eine Botschaft sendet, zum anderen muss aber der Adressat in der Lage sein, diese Botschaft wahrzunehmen und richtig zu deuten. Dafür benötigt der Hund, aber auch der Mensch seine Sinne.

Die Sinne unterscheiden sich bei Mensch und Hund jedoch gewaltig. Spielen bei uns Menschen Hören und Sehen die wichtigste Rolle, kommt beim Hund die große Welt der Gerüche dazu. Besonders beim Hören und Riechen ist uns der Hund weit überlegen (Wahrnehmung

durch die Sinne, ≥/≥).

Höchstleistungen der Sinne

Ihre Sinne brauchen Hunde bzw. Hundartige nicht nur zur Verständigung untereinander oder zum »Sprechen« mit uns Menschen, sondern in der Natur auch, um Beutetiere aufzuspüren oder Gefahren rechtzeitig zu erkennen. Bei der Geburt arbeiten zunächst nur der Geruchssinn und das Wärmeempfinden ein wenig, erst nach und nach entwickeln sich alle Sinne bis zur vollen Leistungsfähigkeit.

Wie bei uns Menschen lassen die Sinne

auch beim Hund im Alter aber wieder nach. Wir Menschen merken davon in erster Linie, dass der Hund schlechter hört und sieht.

Wie Hunde hören

Bestimmt haben Sie schon öfters festgestellt, dass Ihr Hund vermeintlich ohne Grund bellt oder plötzlich schwanzwedelnd zur Tür läuft. Sie selbst haben gar nichts bemerkt. Aber der Hund hat etwas gehört, vielleicht eine Katze, die draußen herumstreicht, oder Schritte, die sich dem Haus nähern. Hunde nehmen Geräusche viel früher als wir wahr, können sie sehr gut voneinander unterscheiden und besser

orten. Hunde hören Geräusche im Bereich bis zu 60000 Hertz, wir Menschen nur bis 20000 Hertz. Sehr tiefe Töne können sie zwar nicht hören, aber dafür solche im Ultraschallbereich. Stehohren helfen zusätzlich bei der Wahrnehmung.

Wie Hunde sehen

Im Vergleich zu uns sehen Hunde anders. Nachts und in der Dämmerung ist ihr Sehvermögen durch ihre reflektierende Netzhaut (*Tapetum lucidum*) viel besser als unseres. Dafür sehen sie in der Nähe weniger scharf als wir, haben aber ein größeres Sichtfeld (seitlich und nach hinten). Das Sichtfeld variiert je nach

der Kopfform einzelner Rassen.

Bewegungen registriert ein Hund bis zu einen Kilometer weit. Durch ihr gutes Bewegungssehen können Hunde feine Signale in der Körpersprache untereinander, aber auch beim Mensch erkennen.

Deshalb ist unsere Körpersprache in der Verständigung mit dem Hund sehr wichtig.